

## Future Female Health

Paradoxerweise wurden im Laufe der Geschichte die meisten Produkte für speziell weibliche gesundheitliche Fragen von Männern hergestellt. Doch mit den beachtlichen ersten Erfolgen der Femtech-Branche, deren Umsatz laut Prognosen der Venture-Capital-Plattform «PitchBook» bis Ende 2030 auf mindestens drei Milliarden Dollar steigen wird, hat auch hier ein Umdenken eingesetzt: Der neue Markt für Female Healthcare ist bunt und gerade heraus und könnte auch den Apotheken im neuen Jahr reihenweise Neugeschäft bescheren.

Da wären zum Beispiel die Testkits, die Frau im heimischen Badezimmer durchführen kann, um u. a. zu erfahren, was hinter wiederkehrenden vaginalen Infektionen steckt («Juno Bio») oder wie es um die weibliche Hormongesundheit bestellt ist. Die Gründerinnen des Startups «Femna Health» legen Wert darauf zu betonen, dass mit den Ergebnissen auch keine Frau allein gelassen wird. Bei auffälligen Testergebnissen steht ein ganzes Team von kooperierenden Gynäkologinnen, Physiotherapeutinnen oder Homöopathinnen bereit; ergänzende Produkte wie die Femna-Health-Teemischungen runden das Angebot ab.

Speziell in den USA gibt es auch explizit Unterstützung für Frauen-Gesundheitsfragen von *colored women* – etwa von «The Honey Pot» (Slogan: «The first complete feminine care system, powered by herbs») oder der OTC-Marke «Coddle» mit ihrer «Postpartum Self-care Collection». Einen echten Mehrwert stellen zudem die Angebote dar, die ihren Service mit einer Garantie verbinden. Wer zum Beispiel das «Ava Fertility Plus Paket» zum «Ava Armband» dazu bestellt, bekommt garantiert das Geld zurück, wenn nach zwölf Monaten keine Schwangerschaft vorliegt. Auch das grösste Schweizer Familienportal Swissmom empfiehlt nun Armband und App.